

„Ich will den Ideen der Bürger Kraft verleihen“

■ Untertürkheim: Neue Bezirksvorsteherin Dagmar Wenzel offiziell ins Amt eingeführt

Dagmar Wenzel ist seit 1. Oktober Bezirksvorsteherin von Untertürkheim. Im Beisein von knapp 100 Festgästen führte Bürgermeister Werner Wölfl sie am Dienstagabend offiziell in ihr Amt ein und wünschte ihr „einen langen Atem.“ Die 44-Jährige freut sich auf die Aufgaben. „Es wird bei vielen Herausforderungen keine schnellen Lösungen geben, aber wir können etwas verändern“, rief sie den Vertretern der Vereinen, Organisationen und Einrichtungen aus dem Stadtbezirk zu.

VON MATHIAS KUHN

Eine Herausforderung hat Dagmar Wenzel bereits gemeistert: Die Stadtverwaltung hatte zur Einführungsfeier für die neue Bezirksvorsteherin in die Mensa der Linden-Realschule eingeladen. Nachdem aber fast hundert Gäste zugesagt hatten, war der Saal aus Brandschutzgründen zu klein. Das positive Miteinander im Stadtbezirk bewährte sich aber wieder einmal. Das Württemberg-Gymnasium sprang kurzfristig ein und stellte sein Foyer für das Fest gerne zur Verfügung. „Für mich ist heute ein besonderer Tag“, dankte Wenzel deswegen dem Schulleiter des Gymnasiums, Martin Bizer, und den Gästen, die ihren offiziellen Start erleben wollten. Erst im Sommer sei ihr klar



Die neue Bezirksvorsteherin Dagmar Wenzel (zweite von links) im illustren Kreis ihrer Kollegen Peter Beier (links), Beate Dietrich, Hans-Peter Seiler (rechts) und Bürgermeister Werner Wölfl. Foto: Kuhn

geworden, dass „sie auf einmal Bezirksvorsteherin ist.“ Dabei habe sie sich bewusst für Untertürkheim entschieden. Zum Einen, weil sie als stellvertretende Bezirksvorsteherin die Ansprechpartner im Ort und die lokalen Zusammenhänge kennengelernt, aber auch, weil sie in den neun Jahren als „Vize“ viele Menschen erlebt habe, die sich mit viel Engage-

ment für den Stadtbezirk einsetzen. Sie wolle diese ermutigen, die Projekte weiterzuführen. Speziell diese Fähigkeit von Wenzel, unterschiedliche Bevölkerungsteile im Stadtbezirk zusammenzubringen, hob Verwaltungsbürgermeister Werner Wölfl in seiner Laudatio hervor. In ihrer „wunderbaren Bewerbungsrede“ vor zwei Monaten habe sie

herausgestrichen, dass ihr Werte wie Achtung und Respekt für alle Bürger sowie Toleranz wichtig sind. Damit und mit der bereits geleisteten Arbeit habe sie damals die versammelten Stadträte davon überzeugt, dass sie die Richtige für Untertürkheim sei. Die Gründung des Familienzentrums Mäulentreff, den Wenzel mit Beharrlichkeit initiiert und vorangetrieben

hat, sei das beste Beispiel für ein gutes Miteinander von Bürgern mit unterschiedlichen kulturellen Wurzeln, meinte Matthias Mitsch als Sprecher der Untertürkheimer Bezirksbeiräte. „Die bestehende Struktur mit dem Miteinander von Industrie- und Weinberglandschaft, idyllischem Wohnen in Luginsland und Multikulti im Ortskern, die Grabkapelle, die HAP Grieshaber-Wand in der Stadtkirche, die bekannten Weine, der Weltkonzern Daimler und die Bürger machen Untertürkheim unverwechselbar“, schwärmte Wenzel, verschwieg aber auch die negativen Seiten nicht. So wirke sich das Erscheinungsbild des Untertürkheimer Bahnhofs sicherlich negativ auf den Handel aus. Immerhin konnten einige kleine Verbesserungen erzielt werden. „Es gibt viele Ansätze, die wir verfolgen müssen. Und es gibt sicherlich keine schnellen Lösungen, sondern es wird ein langer Weg“, bat die neue Bezirksvorsteherin vorab schon einmal um Geduld. Sie werde jedoch alles tun, um den unterschiedlichen Ideen Kraft und Flügel zu verleihen, dass sie beispielsweise auch die Stadträte überzeugen. „Wir können etwas verändern“, rief sie den Zuhörerinnen und Zuhörern zu, bevor diese sich – ganz im Sinne der neuen Bezirksvorsteherin – am leckeren Büffet labten und miteinander ins Gespräch kamen.

UTZ 16.10.2014